



Bildnis Kaiser Karls VI. (links); Empfangszimmer des Kaisers (rechts oben); Rittersaal (rechts unten)

Blick in die Oberkapelle (links oben); Unterkapelle mit Blick in den Altarraum (links unten); Kruzifix von Veit Stoß (rechts)

Kaiserburg Nürnberg

Die Kaiserburg Nürnberg ist eine der bedeutendsten Kaiserpalzen des Mittelalters. Kaiser Friedrich I. Barbarossa (1123–1190) und seine Nachfolger erbauten auf dem Nürnberger Burgfels eine der größten und prachtvollsten Burgranlagen des Reiches. Zwischen 1050 und 1571 hielten hier alle deutschen Kaiser und Könige des Heiligen Römischen Reichs ihre Reichs- und Gerichtstage ab.

Die Kaiserkapelle stammt aus der frühesten erhaltenen Bauperiode, aus der Zeit der Stauer um 1200. Somit ist sie der bedeutendste erhaltene Raum der Burg und einer der eindrucksvollsten Räume aus der staufischen Kaiserzeit. Sie besteht aus einer Unterkapelle für die niedere adlige Gefolgschaft und einer Oberkapelle für den höherrangigen Hofstaat. Beide Kapellen sind nur durch eine Öffnung in der Decke räumlich und liturgisch miteinander verbunden. Die Westempore in der Oberkapelle war der herausgehobene Platz für die kaiserliche Familie. Somit vereint die Nürnberger Kaiserkapelle in einzigartiger Weise zwei Bautypen: den Typus der Doppelkapelle (Ober- und Unterkapelle) und den Typus der Herrschaftskapellen (westliche Kaiserempore). Die Hierarchie der Räume und

ihrer Benutzer wird durch den Kontrast zwischen der gedungenen, an eine Krypta erinnernden Unterkapelle und der hohen und lichten Oberkapelle deutlich unterstrichen. Von der romanischen plastischen Dekoration ist das Adlerkapitell an einer der Sandsteinsäulen in der Unterkapelle herauszuheben. Auf dem Hauptaltar der Oberkapelle befindet sich ein Kruzifix aus Lindenholz von Veit Stoß, einem der berühmtesten Bildhauer und -schnitzer der Spätgotik.

Neben der Kaiserkapelle sind im Rahmen einer Führung weitere historische Räume zu besichtigen. Im Palas, dem ehemaligen Wohn- und Saalbau der Burg, befinden sich die beiden übereinander liegenden großen Haupträume der Kaiserburg, der Rittersaal und der Kaisersaal. Im 15. Jahrhundert wurde im Rittersaal das kaiserliche Hofgericht abgehalten, im Kaisersaal, der mit einer Holzleistendecke in den alten Reichsfarben Schwarz und Gelb ausgestattet ist, fanden Festessen für die höchsten Würdenträger des Reichs statt.

In den drei anschließenden kaiserlichen Wohn- und Repräsentationsräumen sind weitere originale Wandverkleidungen und Decken erhalten geblieben. Besonders eindrucksvoll ist die Adlerdecke im sogenannten Wohnzimmer des Kaisers, die Ende

KAISERBURG NÜRNBERG

Burgverwaltung Nürnberg · Auf der Burg 13 · 90403 Nürnberg
Tel. (09 11) 2 44 65 90 · Fax (09 11) 2 44 65 93 00
burgnuernberg@bsv.bayern.de

ÖFFNUNGSZEITEN

April – September: 9.00 – 18.00 Uhr
Oktober – März: 10.00 – 16.00 Uhr

Besichtigung mit Führung
Besichtigung der gesamten Kaiserburg: ca. 1,5 Stunden
Die Kaiserburg Nürnberg ist am 1.1., Faschingsdienstag, 24.12., 25.12. und 31.12. geschlossen.

♿ Räume in den Obergeschossen nur über Treppen erreichbar
Behindertentoilette vorhanden

WEITERE MUSEEN


Kaiserburg-Museum (Außenstelle Germanisches Nationalmuseum)
Tel. (09 11) 2 00 95 40 · www.gnm.de

VERKEHRSMITTEL

DB bis Nürnberg Hauptbahnhof, U-Bahn bis »Lorenzkirche« oder Tram 4 bis »Tiergärtnertorplatz«

In der Kaiserburg können der Rittersaal und der Kaisersaal für Festlichkeiten wie Bankette und Konzerte gemietet werden.

Informationen zu allen Sehenswürdigkeiten:

 Bayerische Verwaltung der staatlichen Schlösser, Gärten und Seen
Postfach 20 20 63 · 80020 München
Tel. (0 89) 17 90 80 · Fax (0 89) 17 90 81 90
info@bsv.bayern.de · www.schloesser.bayern.de



- | | | |
|-------------------|------------------------|---------------------|
| 1 Innerer Burghof | 7 Vorhof | 12 Freiong |
| 2 Palas | 8 Tiefer Brunnen | 13 Walburgiskapelle |
| 3 Kemenate | 9 Sinwellturm | 14 Vestnertor |
| 4 Inneres Burgtor | 10 Sekretariatsgebäude | 15 Fünfeckturm |
| 5 Kaiserkapelle | 11 Himmelsstallung | 16 Kaiserstallung |
| 6 Heidenturm | | 17 Luginsland |



Blick in die Vorburg mit Sekretariatsgebäude (links), Brunnenhaus (Mitte) und Sinwellturm



Altarschrein mit Darstellung des »Schweißbuchs der hl. Veronika«, das von zwei Engeln gehalten wird, Nürnberg, Anfang 16. Jh.

des 15. Jahrhunderts entstand. In der Zeit der Burgenromantik des 19. Jahrhunderts wurde die Kaiserburg »wiederentdeckt« und neu eingerichtet. Diese Ausstattung wurde in den 1930er-Jahren entfernt. Nach dem Wiederaufbau der im Zweiten Weltkrieg stark zerstörten Kaiserburg wurde der Palas mit Gemälden, Möbeln und Tapiserien aus dem 16. und 17. Jahrhundert ausgestattet, um einen Eindruck vom Aussehen der Räume in der Renaissancezeit zu vermitteln.

Ebenfalls mit einer Führung besichtigt werden können der Tiefe Brunnen und der Sinwellturm. Das Brunnenhaus mit dem Tiefen Brunnen befindet sich in der Mitte des Vorhofs. Der Brunnenschacht reicht 47 Meter tief in den Burgfelsen hinein. Er stammt wahrscheinlich aus der ersten Entstehungszeit der Kaiserburg und ist seit dem 14. Jahrhundert urkundlich erwähnt. Der runde Sinwellturm (»sinwell« mittelhochdt. = rund) wurde in der 2. Hälfte des 13. Jahrhunderts als Bergfried der Kaiserburg erbaut. Von der Aussichtsplattform in 385 Meter Höhe hat der Besucher einen weiten Blick über die gesamte Stadt Nürnberg. Die berühmte mehrhundertjährige »Kunigundenlinde«



Kaiserin Kunigunde, Schnitzfigur aus dem Altar Kaiser Friedrichs III., 1487, Oberkapelle

im Inneren Burghof musste im 20. Jahrhundert mehrmals durch einen jungen Baum ersetzt werden, zuletzt in den 1980er-Jahren. Ihr Name geht auf Kaiserin Kunigunde (um 980–1033/39) zurück, die im Jahre 1200 heiliggesprochene Gemahlin Kaiser Heinrichs II. Sie soll die erste Linde dort gepflanzt haben. Seit dem 15. Jahrhundert ist ein Burggarten erwähnt. Die heutigen Gartenanlagen der Kaiserburg liegen auf den 1538 bis 1545 entstandenen Bastionen, die zum Schutz der Burg vor den damals neuen Feuerwaffen gebaut wurden. In der Mitte des 19. Jahrhunderts gestaltete Carl Effner sen. (1791–1870) den Burggarten landschaftlich um. Reste dieser Gestaltung sind noch heute im Grundriss erkennbar. Nach 1945 wurde auf der Hauptbastion ein Rosenbeet angelegt. Auf der unteren Bastion wird das zentrale Blumenbeet von einem Baumrondell aus Feldahorn umrahmt. In der ehemaligen Kemenate befindet sich das Kaiserburg-Museum (Zweigmuseum des Germanischen Nationalmuseums). Hier sind Waffen, Rüstungen und weitere Exponate zur Burg- und Wehrgeschichte ausgestellt.

Kaiserburg Nürnberg

